

Neue Dimensionen

# Homöopathie – die richtigen Fragen

**Zukunft.** Der 250. Geburtstag von Christian Friedrich Samuel Hahnemann (1755–1843) ist ein würdiger Grund, sich mit Homöopathie auseinanderzusetzen. Homöopathie hat als sanfte, traditionelle und effiziente Heilmethode einen hohen Bekanntheitsgrad und Stellenwert bei PatientInnen und KundInnen. Eine Apotheke ohne Homöopathie ist nicht mehr vorstellbar. Ein Pharmazeut ohne homöopathisches Wissen wird bei Kunden und Patienten als inkompetent angesehen.

MAG. PHARM. ILSE MUCHITSCH

Das Gesundheitssystem ist in einer gravierenden Umbruchphase, daher wird dem Einsatz von Homöopathie und Komplementärmedizin in Zukunft große Bedeutung beigemessen werden. Seriosität und wissenschaftliche Aufarbeitung sind die Grundvoraussetzungen, mit denen wir der Trendwende mit neuen Aufgabengebieten begegnen können. Am Wiener Allgemeinen Krankenhaus wurde 2004 eine neue Spezialambulanz »Homöopathie bei malignen Erkrankungen« unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Michael Frass eröffnet und von PatientInnen sehr positiv aufgenommen (siehe S. 340). In Medien und Politik sind deutliche Signale beim Kongress »Krebserkrankungen und komplementäre Behandlung« im Dezember 2004 in Wien ausgesandt worden.



MAG. PHARM.  
ILSE MUCHITSCH

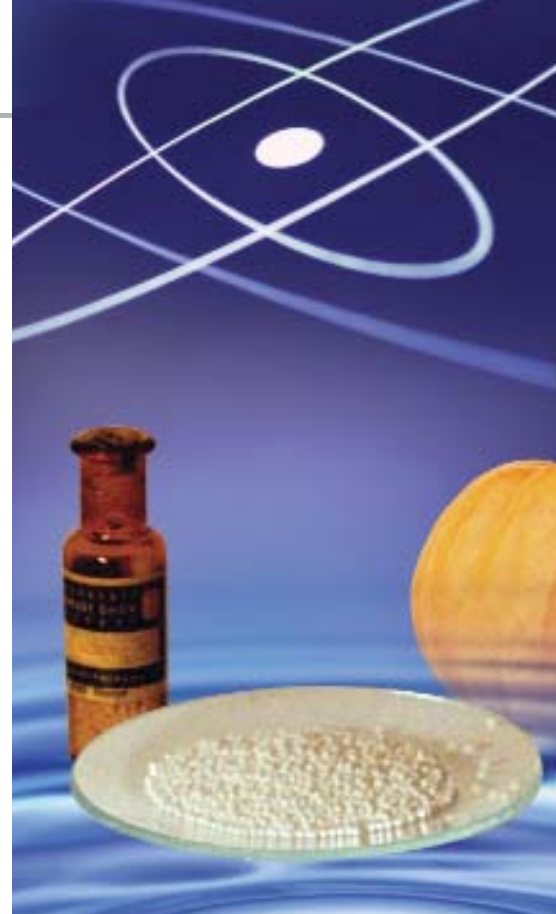
Dass Homöopathie noch wesentlich mehr zu bieten hat, wurde mit der Gründung des Interdisziplinären Homöopathischen Arbeitskreises der Österreichischen Apothekerkammer, Landesgeschäftsstelle Wien, bewiesen.

Samuel Hahnemann war ein Querdenker, ein unangenehmer Zeitgenosse für seine Gegner – kontroversiell, polemisch, der sich mit der medizinischen Tradition des 18. Jahrhunderts anlegte, der die Apothe-

kerschaft mit seinen selbst hergestellten Arzneien provozierte – aber auch ein liebenswürdiger Mensch, einfühlsamer Arzt für seine Patienten und exzellenter Naturwissenschaftler – dieser Samuel Hahnemann war seiner Zeit um Meilensteine des Denkens voraus. Hatte er sich in seinen kühnsten Träumen vorstellen können, welche Dimensionen »seine« Entdeckung Homöopathie erreichen würde?

Homöopathie ist weltweit zu einer riesigen pharmazeutischen Industrie herangewachsen, die Tonnen von Globuli verarbeitet und Millionen Stück Komplexmittelarzneien vertreibt. Bei internationalen homöopathischen Kongressen bin ich immer wieder über die Größe des Marktes und die Bedeutung homöopathischer Arzneimittel erstaunt. Aus diesem Grund ist es notwendig, Forschung auf höchstem Niveau zu betreiben, um einerseits die Seriosität zu wahren und andererseits Homöopathie als additive Therapieform zu nutzen.

Schaffen wir es, mit unserer naturwissenschaftlichen Ausbildung, mit unserer Physik und Technik einer scheinbar simplen Methode der Arzneierstellung eine naturwissenschaftliche Erklärung zu entlocken? Haben Sie es auch schon einmal erlebt, dass ein Patient Ihnen spontan von einer homöopathischen Reaktion erzählt hat und



dann die Frage an Sie gestellt hat: »Wissen Sie eigentlich, wie Homöopathie funktioniert?« Haben Sie sich beim Potenzieren auch schon einmal erlappt, sich zu fragen: »Was tue ich da eigentlich?« Oder zählen Sie sich lieber zu den Traditionalisten, die gar nicht wissen wollen, die lieber nicht nachfragen, die vorgesetzte Meinungen nicht hinterfragen?

## Eine Kernfrage

„Wie funktioniert Homöopathie?“

Es gelingt wohl keinem Pharmazeuten sich diesem Thema zu entziehen und die Fragen zu stellen: „Wie funktioniert Homöopathie?“; „Wie erkläre ich Homöopathie meinen Patienten und Kunden?“; „Wie kann ich mir Homöopathie mit meinem natur-

wissenschaftlichen Denken im Hochpotenzbereich vorstellen?“ Von der Botanik über die Phytochemie spannt sich der Bogen verschiedenster Pflanzeninhaltsstoffe. Pflanzliche, tierische, mineralische Gifte sind uns vertraut. Wir haben uns mit Kristallogra-

phie, mit Wellen-Teilchen-Dualität und Relativitätstheorie auseinandergesetzt. Nur – wie verknüpft man dieses umfangreiche Wissen eines Pharmaziestudiums, um auf eine halbwegs plausible Erklärung dieses Phänomens zu stoßen? Um alle diese naturwissenschaftlichen und medizinischen

Die Homöopathie heilt erheblich mehr Kranke als jede andere Behandlungsmethode und ist zweifellos ungefährlicher, sparsamer und die vollständigste medizinische Wissenschaft.

(Mahatma Gandhi)



Puzzlesteine zu einem Vorstellungsbild von der Wirkweise dieser Therapieart zusammenzufügen, gründete ich 1999 den Interdisziplinären Homöopathischen Arbeitskreis mit freundlicher Unterstützung der Österreichischen Apothekerkammer, Landesgeschäftsstelle Wien.

Die Zielvorstellung war und ist, innerhalb einer interdisziplinären, universitären und wirtschaftsorientierten Diskussionsrunde der Fachrichtungen Pharmazie, Medizin, Biochemie, Physik und Psychologie Erklärungsmodelle für verschiedene homöopathische Wirkweisen zu erarbeiten. Vielleicht ist mir auch die Sponsionsansprache von *Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Fleischhacker* im Ohr geblieben, der uns damals aufforderte, nie den Kontakt zu unserer *Alma Mater Rudolphina* zu verlieren und sich nicht zu scheuen, die Hilfe der Universität einzufordern.

Es gibt in der postuniversitären Homöopathiausbildung eine Reihe von Kursen verschiedenster Gesellschaften, von Vereinen und homöopathischen Firmen und somit eine unglaubliche Meinungsvielfalt zu dieser Thematik, aber kaum universitäre Forschung. Gerade vom Apotheker wird naturwissenschaftlich fundiertes Wissen verlangt, das Seriosität voraussetzt. Aufgrund der Botanik-, Phytochemie- und Pharmakognosieausbildung fällt uns Pharmazeuten der Zugang zu Arzneihaltstoffen leicht. Seit dem anorganischen Labor haben wir eine genaue Vorstellung von Mineralstoffen. Auch diverse tierische Gifte können wir uns von ihrer Struktur her vorstellen und ihr Wirkverhalten vorhersagen. Urtink-

turen können wir »begreifen«. Doch was passiert beim Potenzieren? Was verändert sich in der Struktur des Wassers? Wie ist die Wirkweise oberhalb der Avogadro-Zahl zu verstehen?

Haben wir überhaupt eine Chance, Hochpotenzen zu verstehen, oder sind die Dimensionen einfach zu hoch?

Mit diesen Fragen wandte ich mich im ersten Arbeitskreis an die vielen anwesenden Professoren der naturwissenschaftlichen und medizinischen Fakultät. *Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kubelka* wünschte mir damals »alles Gute« und meinte, ich würde diese Glückwünsche bei diesen schwierigen Fragestellungen brauchen. Versorgt mit den besten Wünschen, ohne Forschungsplatz und bar jeder finanziellen Unterstützung, aber mit Neugierde, Phantasie und Konsequenz begann ich mir meinen persönlichen Traum, der lautet »Wie funktioniert Homöopathie?«, zu erfüllen.

Es war mir klar, dass Erkenntnis nur über Annäherung an die verschiedensten Aspekte erfolgen kann. Dies bedeutete, die Themenwahl möglichst breit zu streuen, Kontakte interdisziplinär und international zu suchen und viel private Zeit zu investieren. Der erste Arbeitskreis, der unter der Schirmherrschaft von *Univ.-Prof. Dr. Michael Frass* stand, wurde am AKH veranstaltet. Das Motto lautete »Homöopathie – eine Herausforderung an die Wissenschaft«.

Vielleicht ist es für Sie interessant, wie der Zugang zu interdisziplinärem Denken erfolgte, welche Fragen wir uns stellten und wie sich Themen in der Praxis entwickelten. In der Folge sehen Sie den historischen Überblick über die Aktivitäten des Interdisziplinären Homöopathischen Arbeitskreises, kurz kommentiert und mit den Querverweisen zu den Veröffentlichungen in der ÖAZ.

#### 01.12.99: »Homöopathie – eine Herausforderung an die Wissenschaft«



Das Ziel des Gesprächsabends war, den Bogen von der Phytotherapie zur Homöopathie und zur energetischen Medizin zu spannen, um neue Ansatzpunkte für Erklärungsmodelle zu finden. Die Fragestellungen:

- Versuch einer interdisziplinären Erklärung des Ähnlichkeitsgesetzes und der Wirkungsweise von Hochpotenzen

- Wo ist die Grenze zwischen Phytotherapeuticum und Homöopathicum zu ziehen?
  - Rezeptoren? Energetische Bahnen? Katalysatorische Beeinflussung?
  - Messmethoden? Quantifizierung? Möglichkeiten der Atomphysik?
  - Psychologische Faktoren Geist/Gemütsbereich? Placebo – oder doch nicht?
  - »Energiesysteme des Menschen«, Schwingungssysteme »Merkfunktionen«
- Die Fachrichtungen Medizin – Pharmazie – Biochemie – Atomphysik – Psychologie



wurden zu diesem Thema angesprochen. Da die Therapieform der Homöopathie äußerst interessante Zukunftsaspekte liefert, sollten damals die Forschungsziele erwo-gen und interdisziplinär verknüpft werden. Das Echo war enorm, der gute Wille war da, Platz fanden wir im Konferenzraum des AKH ... allein es fehlte das Forschungsgeld...das auch nie kam..

#### 10.01.00: Grundlagenforschung »missing links« in der Homöopathie – Forschungsansätze....

Ziel der Diskussionsrunde:

- Erarbeitung der Schwerpunkte und der weiteren Vorgangsweise
- Grundlagenforschung Pharmazie/Medizin; Forschungsmöglichkeiten
- »missing links« in der Homöopathie

Bereits mit dem 2. Arbeitskreis stellte uns die Österreichische Apothekerkammer, Landesgeschäftsstelle Wien, dankenswerter Weise das Sitzungszimmer zur Verfügung. Die Möglichkeiten von Diplomarbeiten, Dissertationen, Workshops wurden diskutiert, internationale Studien besprochen.



#### 03.04.00: Informationssysteme in der Homöopathie (Vergleich TCM), Cluster

Der Interdisziplinäre Arbeitskreis hat Fuß gefasst, die Idee, Homöopathie aus verschiedenen Blickwinkeln der Wissenschaft zu betrachten, scheint ein interessanter Weg zu sein. Die Fragestellungen:

- »Homöopathie« geistert in letzter Zeit vermehrt durch die Medien – wie beziehen wir zu dem brisanten Thema Stellung?

■ Die Traditionelle Chinesische Medizin erklärt anhand der Meridiane ein interessantes energetisches System. Welches Informationssystem benutzt die Homöopathie? Wir stellen uns die Frage nach körpereigenen Informationssystemen analog den Meridianlinien in der Akupunktur. Gibt es »homöopathische Rezeptoren«?

**19.06.00: Informationsspeicherung in Saccharose; Homöopathie und »Gefühle« - Geist/Gemüts-Symptome/Psychologie**

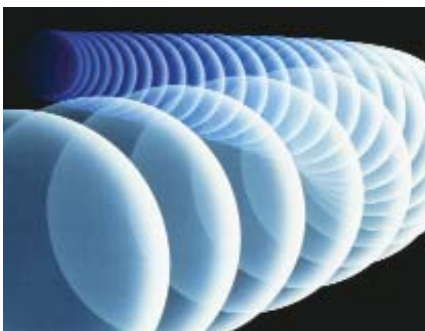


■ Homöopathie naturwissenschaftlich betrachtet: Pflanze → Urtinktur → Dilution → Imprägnieren der Globuli → Wie können wir uns Informationsspeicherung in Saccharose vorstellen?

■ Homöopathie und »Gefühle«: Angst – Wut – Zorn – Vorurteile – »Wunder« – Leugnung – Erstaunen...und was uns sonst noch untergekommen ist: der homöopathische Alltag.....

Zwei Themen standen zur Diskussion: der Weg der homöopathischen Arzneiherstellung bis zur Informationsspeicherung und zu psychologischen Aspekten.

**25.09.00: Impulsübertragung; Sprache Informationsübertragung**



Homöopathisches Arzneimittel – Impulsübertragung – TCM Akupunktur – Sprache/psychotherapeutische Ansätze  
Das Thema »Informationsübertragung« beschäftigte uns einige Abende mit hitzigen Diskussionen, wobei die naturwissenschaftliche Sicht mit den Denkanätzen der Geisteswissenschaft nicht immer harmonierte.

**20.11.00: »Facetten des Simileprinzipes«**



- Homöopathie und Allopathie
- Wirkungsumkehr als Funktion der Zeit und der Dosis
- phasengleiche und phaseninvertierende Rückkopplung - Erklärungsmöglichkeiten
- Chinesische, tibetische und indische Medizin: Schwaches stärken oder Starkes schwächen? Wirkungsumkehr ab einer bestimmten Reizstärke

Referat: *Univ.-Prof. Dr. Karl W. Kratky*, Inst. für Experimentalphysik der Universität Wien  
*Prof. Kratky* gestaltete einen äußerst interessanten Abend, wobei mir klar wurde, dass Physiker einen »leichteren« Zugang zum Verständnis der Homöopathie haben.

**17.01.01: Potenzvarianten**

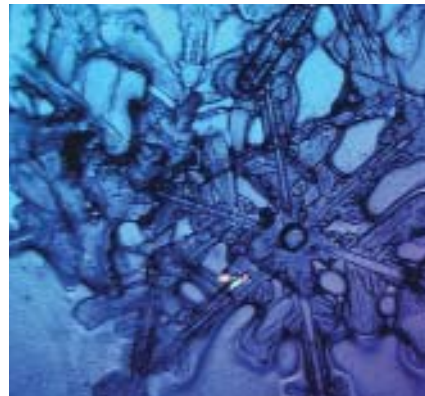
»Kreuz und quer durch den Dschungel homöopathischer Potenzen«, D,C, LM/Q

... wann welche, wieso und warum?  
Referentin: *DDr. Silvia Schoitsch*



Sie kennen die Fragen unserer Patienten: Wo ist der Unterschied zwischen C und D-Potenzen? Wann gibt man was, welche und wie oft? Praxisnahe Homöopathie für die Tara.

**13.02.01: Wasserinformationen; Informationsspeicherung**



Wir möchten gerne weiterdenken, und zwar interdisziplinär, homöopathisch und diesmal sehr physikalisch – Wasserinformation – Informationsspeicherung  
Referent: *Prof. Mag. Roland Höck*

*Masaru Emoto* fasziniert in seinem Buch »Die Botschaft des Wassers« mit wunderschönen Kristallfotografien von Wassertropfen. Wir stellen uns die Frage: „Werden homöopathische Informationen im Wasser gespeichert? Kann man sie durch Kristallisation sichtbar machen?“

**18.04.01: Homöopathische Forschung**



Aktuelle Forschungsergebnisse in der Homöopathie: Etabliert sich Homöopathie immer mehr als Medizin und Pharmazie der Zukunft?

Welche Therapiebereiche können abgedeckt werden, welche Fragen müssen aus naturwissenschaftlicher Sicht geklärt werden?

Einer unserer treuesten Mitgestalter des Arbeitskreises, *Prok. Hans Swoboda*, referierte über die Problematik einer »naturwissenschaftlichen Anerkennung der Homöopathie«.

**28.05.01: Grundsatzdiskussion**

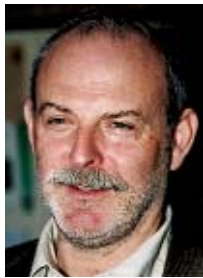


Zeit einmal nachzudenken, Bilanz zu ziehen, Fragen zu stellen. Aus diesem Grund laden wir zu einer Diskussionsrunde: »Homöopathie – welche Fragen stellen Sie sich?«

Es gab auch Nachdenkpausen, gruppendynamische Verunsicherungen und die berühmten »quo vadis«-Fragen...

**20.05.01: Toxikologische Aspekte der Homöopathie – Zur »Harmlosigkeit« der Homöopathie**

**Referent:** *Univ.-Prof. Dr. Christian Reiter* (Institut für Gerichtliche Medizin): Toxikologische Aspekte der Homöopathie



UNIV.-PROF. DR. CHRISTIAN REITER

Doch dann kam Schwung ins Team! Eine homöopathische »Arsenleiche« löste Betroffenheit und lautes Nachdenken aus. Wo sind die Gefahren? Wo müssen wir aufpassen? Wie sollten unsere PatientInnen aufgeklärt werden? (siehe ÖAZ Nr. 10/2002, S. 480)

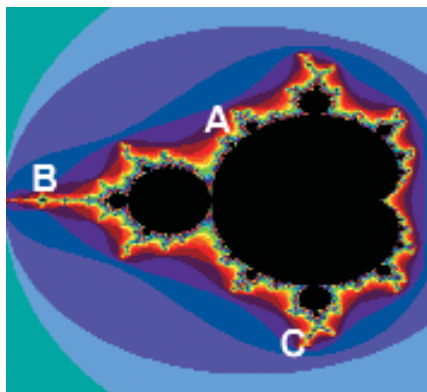
**10.10.01: Fokussierungsabend »brain-storming« Homöopathie**

Als das Sitzungszimmer einmal besetzt war, stellte uns *Univ.-Prof. Dr. Michael Frass* seine Ordination zur Verfügung, um den Apothekern Gelegenheit zu geben, einmal Homöopathie aus der Sicht des Arztes kennen zulernen. Welche Themen sollten »beforscht« werden?



UNIV.-PROF. DR. MICHAEL FRASS

**13.11.01: Fraktale ein Erklärungsmodell?**

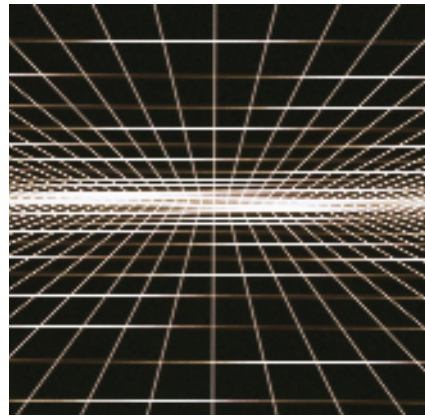


»Alles was ich schon immer über Fraktale wissen wollte und mich nicht zu fragen getraut habe.« Attraktoren? .....keine Ahnung  
 »... was hat das alles mit Homöopathie zu tun?«

**Referent:** *Ing. Felix Büchler*, Institut für Radioonkologie SMZ Ost

Chaostheorie – Fraktale – Mathematik haben viel mit Homöopathie zu tun. Wie verbreitet sich die homöopathische Information in Dilution und im menschlichen Körper?

**31.01.02: Digital gespeicherte homöopathische Informationen: ferne Zukunft od. bereits Realität?**



„Wir betrachten gewöhnlich nur die Materie, weil wir sie sehen und anfassen können. Viel wichtiger sind jedoch die Wechselwirkungsquanten, welche die Materie zusammenhalten und deren Struktur bestimmen.“ (*Carlo Rubbia*)  
 »Digitale Apotheke« – Ferne Zukunft oder bereits Realität  
 Testung 10.000 homöopathischer Einzelmittel und Nosode in medias res  
**Referent:** *Dr. Norbert Maurer*

Kann man homöopathische Information abspeichern? Wie funktioniert das? Utopie oder Realität?

**11.03.02: Dachverband Homöopathie – Weichenstellung für die Forschung**

Globaliparty anlässlich der Ernennung von *Univ.-Prof. Dr. Christian Reiter*, Präsident, *Univ.-Prof. Dr. Michael Frass*, Vizepräsident, und *DDr. Sylvia Schoitsch*, Vizepräsidentin des Dachverbandes österreichischer Ärzte für Ganzheitsmedizin.



Auch Feste müssen gefeiert werden! Es gab globuliartige, runde Köstlichkeiten ...eine kulinarische Aufgabe. Nebenbei wurde über den Dachverband österreichischer Ärzte für Ganzheitsmedizin diskutiert. (siehe ÖAZ Nr. 10/2002, S. 480)

**13.05.02: Arzneimittelprüfung, Prüfsymptome, Gefahren für Patienten**

Haben Sie den richtigen »homöopathischen Blick«? Erkennen Sie homöopathische Nebenwirkungen? Kennen Sie sich mit Prüfsymptomen aus? Worauf weisen Sie Ihre Patienten und Kunden hin? ...und wie ist das eigentlich mit den Arzneimittelprüfungen?  
**Referent:** *Dr. Walter Glück*

Erkennen Sie Arzneimittelprüfsymptome am Patienten?

**09.09.02: Homöopathie extrem/ Einsatz in der Intensivmedizin**



Thema: Homöopathie extrem: Sinnhaftigkeit der Homöopathie in der Intensivmedizin !?  
**Referent:** *Univ.-Prof. Dr. Michael Frass*

**19.11.02: Gynäkologie**

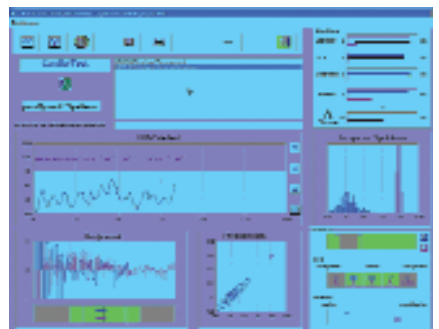
Hormon Boogie Woogie – Homöopathie in der Geburtshilfe und Gynäkologie



**Referentin:** *Dr. Micha Bitschnau*, Univ.-Klinik für Frauenheilkunde

Geht die homöopathische Wirkung auch auf den Fetus über? Ja! Gar nicht so ungefährlich! (siehe ÖAZ Nr. 20/2003, S. 960)

**22.01.03: Strahlentherapie**



Unser Alltag konfrontiert uns immer wieder mit schwierigen Fragestellungen. *Univ.-Prof. Dr. Otto Schlappack*, Klinische Abteilung für Strahlentherapie: Über die homöopathische Behandlung von PatientInnen während einer Strahlentherapie.

Es wurde die Sinnhaftigkeit der additiven homöopathischen Therapie an Fotos dokumentiert. (siehe ÖAZ Nr. 11/2003, S. 526)



UNIV.-PROF. DR. OTTO SCHLAPPACK

### 12.03.03: fraktale Mathematik/Quantenphysik/heart rate variability

In 1/3 fraktale Mathematik [Quantenphysik  $\approx \partial$  [ heart rate variability]  $\ln x \cos \_$   
x Geist & Gemüt  $\neq \{ \infty$  Homöopathie }

**Referent:** Dr. med. Norbert Maurer

Können wir anhand der Herzfrequenz homöopathische Reaktionen beobachten? (siehe ÖAZ Nr. 19/2003, S. 902)

### 24.09.03: Das iterative Paradoxon potenziertter Arzneien – Verstärkung trotz Verdünnung – die Lösung eines fast 200 Jahre alten Rätsels



versus »Bodenseevergleich« – eine homöopathische Arznei kann nicht wirken, da sie so verdünnt ist, wie wenn man einen Tropfen Arznei auf der einen Seite des Bodensees hineingibt, umrührt, und auf der anderen Seite wieder etwas herausnimmt.

**Referent:** Dr. August Zoehl

Verstärkung, Verdünnung, Frequenz... ein immer wiederkehrendes Thema

### 03.12.03: »The Archives of Ice« Thermolumineszenz als Beweis des »Gedächtnisses« von Wasser sowie der Wirkung der Homöopathie

**Referent:** Prof. Louis Rey Ph. D.



PROF. LOUIS REY PH. D.

Einer der großen internationalen Physiker stellt seine Studie zum Thema Informationsspeicherung vor. Ein wahrer Festvortrag! (siehe ÖAZ Nr. 7/2004, S. 315)

### 16.06.04: »Homöopathie aus der Froschperspektive – Arbeiten am zoologischen Modell«

»Homöopathie kann man so schwer erklären«, »Homöopathie kann man nicht sichtbar machen«, »Homöopathie, das kann man glauben oder nicht«



... diese Zitate stammen aus dem Alltag in der Apotheke.... wir machen Homöopathie »sichtbar«

**Referent:** Prof. Dr. Christian Endler  
[www.inter-uni.net/amphibia](http://www.inter-uni.net/amphibia)

Die Überprüfbarkeit homöopathischer Wirksamkeit konnte am Froschmodell bewiesen werden. (siehe ÖAZ Nr. 8/2003, S. 378, ÖAZ Nr. 12/2004, S. 564)

### 06.12.04: Die Kunst der homöopathischen Therapie mit C,D,LM und Q-Potenzen – Dosierung, Einsatzbereich und chemisch – physikalische Parameter



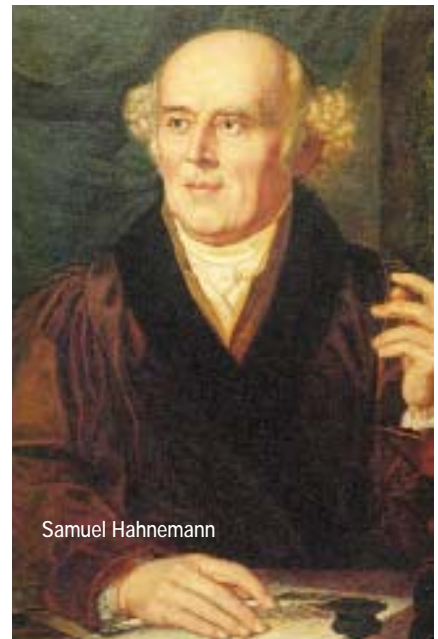
5-jähriges Bestehen des Interdisziplinären Homöopathischen Arbeitskreises

**Referent:** Dr. Gerhard Resch, FA für Innere Medizin

Es war für mich eine ganz besondere Freude, den Autor des immer wieder zitierten Buches »Wissenschaftliche Grundlagen der Homöopathie«, Dr. Gerhard Resch, begrüßen zu dürfen.

### 16.03.05: 250. Geburtstag von Samuel Hahnemann

Festvortrag von Menachem Oberbaum, MD, FFHom (Lond.) – Director The Center for Integrative Complementary Medicine, Shaare Zedek Medical Center, Jerusalem: Homöopathie und Evidence-based medicine: Studienergebnisse mit Traumeel. Stomatitisbehandlung während einer Stammzellentransplantation



Samuel Hahnemann

Univ.-Prof. Dr. Michael Frass, Abteilung für Onkologie, AKH Wien:

Homöopathie-klassische Onkologie: ein Widerspruch?

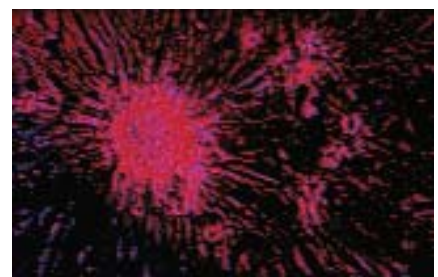
Die Spezialambulanz »Additive Homöopathie bei malignen Erkrankungen« hat sich seit einem Jahr am Wiener Allgemeinen Krankenhaus etabliert. Das positive Echo von PatientInnen, das Umdenken vieler ÄrztInnen und die positive Bewertung durch Medien und Politik unterstreicht die erfreuliche Trendwende.

Mit dem Festvortrag anlässlich des 250. Geburtstages von Samuel Hahnemann stellten wir zwei Ärzte mit Referaten zu beeindruckenden Themen vor, die den von der modernen Medizin geforderten Weg der Evidence based medicine und den der hochqualifizierten Studien gehen.



DR. MENACHEM OBERBAUM

Menachem Oberbaum, MD, FFHom (London) – Director, The Center for Integrative Complementary Medicine, Shaare Zedek Medical Center, Jerusalem, sprach zu dem Thema »Stomatitisbehandlung während einer Stammzellentransplantation«. (s. eine der nächsten Ausgaben der ÖAZ).



Univ.-Prof. Dr. Michael Frass, Abteilung für Onkologie, AKH Wien:

Homöopathie-klassische Onkologie: ein Widerspruch?

Die Spezialambulanz »Additive Homöopathie bei malignen Erkrankungen« hat sich seit einem Jahr am Wiener Allgemeinen Krankenhaus etabliert. Das positive Echo von PatientInnen, das Umdenken vieler ÄrztInnen und die positive Bewertung durch Medien und Politik unterstreicht die erfreuliche Trendwende.

Mit dem Festvortrag anlässlich des 250. Geburtstages von Samuel Hahnemann stellen wir zwei Ärzte mit Referaten zu beeindruckenden Themen vor, die den von der modernen Medizin geforderten Weg der Evidence based medicine und den der hochqualifizierten Studien gehen.

In unserem 2. Beitrag wurde von Univ.-Prof. Dr. Michael Frass, Leiter der Spezialambulanz »Homöopathie bei malignen Erkrankungen«, Klinik für Innere Medizin I, Allgemeines Krankenhaus Wien und Leiter des Ludwig Boltzmann Institutes Homöopathie, ein aktuelles Thema besprochen: Homöopathie – Klinische Onkologie: Widerspruch oder sinnvolle Ergänzung? Gerade bei dieser schwierigen Thematik findet die Homöopathie eine sinnvolle Synthese zu der klassisch-onkologischen Therapie (siehe ÖAZ Nr. 19/2004, S. 906).



Der Interdisziplinäre Homöopathische Arbeitskreis hat sich in Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Homöopathie etabliert, unterstützt

von der Österreichischen Apothekerkammer, Landesgeschäftsstelle Wien, und der Österreichischen Apotheker-Zeitung. Mein Dank gilt allen, die mich auf ihre besondere Art unterstützt haben und mir Mut gemacht haben, einen bestimmt ungewöhnlichen Weg zu gehen. Die Standhaftigkeit haben mir meine PatientInnen und KundInnen gegeben, die mich durch ihre Fragen und Rückmeldungen animiert haben, weiter zu forschen. Meine investierte Zeit ist mit Heilungserfolgen, Hoffnung geben und sich Kritik zu stellen sinnvoll genützt worden. Und eigentlich bin ich in der Erkenntnis, wie Homöopathie funktionieren könnte, ein gewaltiges Stück weitergekommen. Dank allen, die uns ihr Wissen, ihre Zeit und ihre Zuwendung geschenkt haben, die ich hiermit an Sie, geschätzte KollegInnen und aufmerksame LeserInnen der ÖAZ weitergebe.

Mag. pharm. Ilse Muchitsch  
E-Mail: ilse.muchitsch@telering.at

## BÜCHER ZUM THEMA

### Handbuch der homöopathischen Materia medica.

Von **William Boericke**, M.D. Quellenorientierte Neuübersetzung aus dem Amerikanischen, übertragen und neu erarbeitet, 3. korrigierte Neuauflage, Karl F. Haug Verlag, Stuttgart 2004, € 72,-, ISBN: 3-8304-7206-4

Der »Boericke« zählt seit vielen Jahren zu den großen Klassikern und Muss-Büchern für jeden homöopathischen Arzt. *William Boericke* in »Alt-Österreich« geboren (1849 – 1929), lebte in Philadelphia, später in San Francisco und war Autor zahlreicher Bücher, wie die äußerst populäre »Materia medica« (erstmalig erschienen 1901) sowie die »Grundlagen der Homöopathie« (1896). Er war darüber hinaus auch der Herausgeber zahlreicher Zeitschriften, vor allem des bekannten »Pacific Coast Journal of Homoeopathy«. Die Vorlage für die jetzige Neubearbeitung war die 9. Auflage des Buches aus dem Jahr 1927, welche grundlegend neu in der deutschen Fassung 1990 bearbeitet wurde. Warum dies geschehen ist, findet man am besten in den »Hinweisen«. Dafür war aber nicht nur reine Übersetzungsarbeit, sondern auch Quellenstudium erforderlich, da vielfach in den Originalquellen von *Allen*, *Hahnemann*, *Hering* und anderen nach den Originalzitaten gesucht werden musste. Die gegenwärtige Auflage enthält auch eine Anzahl von Korrekturen, die am »Boericke« selbst vorgenommen werden mussten – in Form von Fußnoten. So wird auch die vorliegende 3. korrigierte deutschsprachige Auflage des »Boericke« einen entsprechenden Abnehmerkreis finden. Das ebenfalls enthaltene Vorwort zur 9. Auflage wurde noch von *William Boericke* 1927 selbst verfasst. Die Ausstattung und der Druck sind, wie immer bei Haug, hervorragend; was nur in der deutschen Auflage fehlt, ist das sonst immer in den englischen Auflagen miteingebundene Repertorium. Wichtig ist das am Schluss enthaltene Glossar, da hier heute nicht mehr gebräuchliche klinische Begriffe ausführlich erläutert werden.

Weiters erschien eine **Jubiläumsausgabe des Handbuchs der homöopathischen Materia medica** von *William Boericke*, M.D. anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Haug-Verlages 2004: ISBN: 3-8304-7205-6, € 41,10 gleichfalls in quellenorientierter Neuübersetzung:

Diese Jubiläumsausgabe ist eine auf das Halbformat (A 6) verkleinerte Ausgabe, die text- und seitenidentisch ist mit der oben besprochenen 3. korrigierten Auflage. Es ist dies ein sehr handliches Buch, ideal für Reise- und Handtasche, aber ansonsten vollständig ident.

Dr. Gerhard Peithner

### Durch Ähnliches heilen. Homöopathie in Österreich.

Hrsg. **Dr. Peter König**. Verlag LexisNexis, 2. Aufl. 2005, 354 S., brosch., € 43,-, ISBN 3-7007-2998-7.

Der Herausgeber, *Dr. med. Peter König*, Universitätslektor mit homöopathischer Lehr-, Supervisions-, Vortrags- und Publikationstätigkeit, war 11 Jahre im Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin und Leiter einer homöopathischen Ambulanz im St. Anna-Kinderspital in Wien. Das vorliegende Buch in seiner 2. Auflage ist gedacht als Standortbestimmung der Homöopathie in Österreich. Beiträge von 27 Autoren – beispielsweise: *Univ.-Doz. Dr. phil. Manfred Skopec*: »Zur Geschichte der homöopathischen Spitäler Österreichs«; *Univ.-Prof. Dr. med. Otto Schlappack*: »Wie ein Rohr im Wind«; *Univ.-Prof. Dr. med. Michael Frass*: »Homöopathie – ihr Stellenwert auf einer Intensivstation«; *VR Dr. vet. med. Michael Fischer*: »Homöopathie in der Veterinärmedizin«; *Mag. pharm. Robert Müntz*: »Die maschinelle Potenzierung«; *Univ.-Doz. Dr. med. Max Haidvogel*: »Forschung in der Homöopathie«; *Dr. med. Susanne Dietz*: »Homöopathie und Gesundheitssystem«; *Univ.-Doz. Dr. med. Christian Reiter*: »Forensische Aspekte der Homöopathie« – beleuchten Geschichte, Gesundheitspolitik, Forschung, die rechtliche Situation und die Infrastruktur der österreichischen Homöopathie von verschiedenen Seiten. Daneben werden auch die Grundzüge der Homöopathie, die Gesetzmäßigkeiten homöopathischer Heilung, ihre Möglichkeiten und Grenzen, die für Österreich gültigen Ausbildungsrichtlinien und einige Krankengeschichten vorgestellt – hier mit besonderer Ausrichtung auf die Behandlung des psychisch kranken Patienten – und Orientierungshilfen gegeben, die dem Patienten die Wahl eines homöopathisch ausgebildeten Arztes erleichtern sollen. Weiters sind im Anhang jene Institutionen aufgelistet, die in Österreich homöopathische Hilfe anbieten.

